



Kunst und Bau Muraltengut

Alois Carigiet «Allegro con Spirito» 1951

Muraltengut
Seestrasse 203, 8002 Zürich
www.stadt-zuerich.ch/kunstundbau

Das 1951 von Alois Carigiet fertiggestellte Wandbild im Muraltengut hat nichts von der Frische und Lebendigkeit verloren, die auch die Jury des 1948 von der Stadt Zürich ausgeschriebenen Wettbewerbs begeisterte. Carigiets Entwurf wurde aus insgesamt 49 Bewerbungsdossiers als Siegerprojekt ausgewählt und der Künstler erhielt dafür ein für damalige Verhältnisse stolzes Preisgeld von CHF 2500 sowie den Auftrag zur Ausführung. Er arbeitete allein während rund zweieinhalb Jahren an der 9 Meter breiten und 4 Meter hohen Rückwand im erdgeschossigen Saal des vornehmen Landhauses im Zürcher Engequartier, das seit 1943 im Besitz der Stadt Zürich ist und für Repräsentationszwecke genutzt wird. Der Künstler bemalte nicht nur die Wand und einen Teil der Decke, sondern war auch an der Gesamtkonzeption des Raumes mitbeteiligt, zu der Zierspiegel, ein Kronleuchter sowie von der Künstlerin Lissy Funk bestickte, blaue Vorhänge gehören. Das Ergebnis war ein Gesamtkunstwerk, das rundum zu überzeugen vermochte.

Mit dem Entscheid, die Gestaltung des Muraltengut-Saals Alois Carigiet anzuvertrauen, zeigte die Stadt Zürich den Willen, einen in diesem Genre noch nicht arrivierten Künstler zu fördern. Der aus dem Bündner Oberland stammende Carigiet war in den 1940er Jahren zwar ein erfolgreicher und angesehener Plakatgestalter – er schuf beispielsweise das offizielle Plakat für die Landi 1939 – doch weder als Wand- noch als Kunstmaler hatte er sich bis dahin einen Namen gemacht. Umso mehr erstaunt es, wie gekonnt Carigiet die Architektur des Raums in die kühne und eigenwillige Komposition mit dem Titel *Allegro con Spirito* einbezog, zum Beispiel indem eine seiner Figuren an die tatsächlich vorhandene Tür anlehnt oder ein Vorhang hinter dieser verschwindet und auf der anderen Seite wieder erscheint.

Die räumlich leicht zurückversetzte Szene spielt sich auf einer Art Bühne ab, die einerseits durch die in der Mitte tatsächlich vorhandene Holztür und andererseits durch drei senkrechte Säulen und dynamisch angeordnete Vorhänge oder Sonnensegel strukturiert wird. Dieser ambivalente, zwischen Realität und symbolischer Welt oszillierende Raum wird von zahlreichen menschlichen Figuren – Tänzerinnen, musizierende Harlekine, klassisch anmutende Halbakte – und Tieren belebt. Obschon die Grundstimmung des Bilds heiter ist, weisen bei genauerem Betrachten einige Elemente auch auf Abgründe hin: Der Bär im Käfig mit weit aufgerissenem Maul möchte seinem Gefängnis entfliehen und der Harlekin auf der linken Bildseite schaut nachdenklich in die Ferne. Auch die Palette ist zurückhaltend: Grau für den flächigen Hintergrund und den geometrisch gestalteten Boden, ein leuchtendes Weiss für die Säulen, Segel und den auf dem Untergrund ausgelegten Stoff oder Teppich; ergänzt durch grosszügige Pinselstriche in gedämpften Grün-, Blau-, Gelb- und Rottönen. Der Künstler verleiht dem Bild damit eine für ihn typische, heiter-tragische Ausstrahlung. Um nicht direkt auf die Wand in der Freskotechnik malen zu müssen, spannte der Künstler eine Leinwand auf die Gipsunterlage und verwendete Ölfarbe, mit dem Vorteil, Änderungen anbringen zu können. Auch in *Allegro con Spirito* kommt Carigiets unverkennbare Vorliebe für das Zeichnerische zum Ausdruck, doch im Unterschied zu seinen späteren Bildern sind fast keine dunklen Konturen sichtbar. Die prägnanten Farbkontraste – insbesondere bei den Harlekinokostümen – und die dynamischen Körperhaltungen der Figuren wirken als Blickfang und lenken das Auge der Betrachtenden zu den zahlreich vorhandenen Details wie Globus, Sextant, Blumen, Segelschiff oder Glaskugel in der Hand des Affen.

Myriam Walter, 2022



Alois Carigiet (1902–1985)
 «Allegro con Spirito», 1951
 Wandmotiv: 400 x 1000 cm
 Deckenmotiv: 150 x 150 cm
 Foto: Pietro Mattioli, Zürich (Kontextaufnahme)
 Foto: Gion Fry, Zürich (Detailaufnahme)
 Eigentümergebiet: Immobilien Stadt Zürich